

saken 1676 abgetreten wurde. Kiuprili's Tod war ein Verlust für die Pforte, den diese Eroberungen nicht vergüteten, und der auch bald seine schädlichen Folgen zeigte. Denn da sein Nachfolger Kara Mustháfa den Hetman der Kasaken durch Hochmuth und Härte beleidigte, so unterwarf sich diese Nation nun dem russischen Schutze, schlug, mit ihren neuen Beschützern vereinigt, die wider sie geschickte Armee, und blieb durch den darauf geschlossnen zwanzigjährigen Frieden Rußland unterworfen. Nicht lange darnach brach 1681 der Krieg in Ungarn aus, der nach der Niederlage bey Wien einen für die Osmanen so unglücklichen Fortgang hatte, daß sie erst den Großvizir ermordeten, und, da auch Venedig ihnen den Krieg ankündigte, Morea wegnahm, und ihre Truppen überall Niederlagen erlitten, selbst einen Aufstand gegen den Sultan erregten und ihn gefangen, seinen Bruder Sulejman aber auf den Thron setzten.

Das osmanische Reich befand sich in vieler Sulejman III Betrachtung wirklich in mislichen Umständen. Sei. 1687—91. ne Finanzen waren erschöpft, seine Truppen nutzlos und voll Empörungsgest, und alle seine Bürger überhaupt unzufrieden und mismuthig, und Sulejman hatte zum Unglück in seiner vierzigjährigen Gefangenschaft nichts weniger als die Kunst zu regieren lernen können. Zum Glück fand er in dem Sohne des berühmten Kiuprili, der seinem Bruder gedient hatte, einen Mann, der die großen Talente seines Vaters geerbt hatte, und auch bald die innre Staatsverfassung auf einen bessern Fuß zu bringen wußte. Sein erster Feldzug in Ungarn schien auch eine gute Wendung der kriegerischen Operationen hervorzubringen, da er Nissa und Belgrad eroberte
und